

# Das eucharistische Wunder von SANKT ÄGIDIUS

FRANKREICH, VI-VII JAHRH.

Karl Martell hatte eine große Sünde begangen und da er von Gewissensbissen geplagt war, entschied er in die Provence zu reisen, um den Abt Ägidius um Absolution zu bitten. Doch wollte er die Absolution, ohne seine Missetat zu beichten und preiszugeben. Da feierte Sankt Ägidius einen Gottesdienst zu diesem Zweck und plötzlich erschien ein Engel neben dem Altar. In der Hand hielt der Gottesbote ein Buch, in welchem die unsagbare Schuld geschrieben war. Während des Ablaufs der Messe, verblich die Schrift immer mehr, bis sie vollkommen verschwunden war und auch so war Karl Martell die Schuld vergeben.



Sankt Ägidius und das Reh



Der Gottesdienst von Sankt Ägidius vor Karl Martell, National Gallery, London



Die Schlacht von Poitiers, Charles Scheubn



Glasfenster mit der Darstellung Karl Martells



Die Schlacht von Karl Martell und d'Abdeherame, König der Sarazenen, Jean-Honore Gonon

Vor der berühmten Schlacht von Poitiers über die Sarazenen hatte Karl Martell ein schweres sexuelles Verbrechen begangen. Er war von Gewissensbissen geplagt, doch traute er sich nicht seine Schuld zu beichten, denn so schändlich war seine Missetat. Da beschloss er in die Provence zu reisen, um den Abt Ägidius, der für seine Heiligkeit bekannt war, aufzusuchen, um ihn um Absolution zu bitten. Doch Karl Martell wollte seine Untat nicht beichten oder gar preisgeben. Ägidius feierte also eine Messe für diesen Zweck. Plötzlich erschien ein Engel neben dem Altar. In der Hand hielt der Gottesbote ein Buch, in welchem die unsagbare Schuld geschrieben war. Während des Ablaufs der Messe, verblich die Schrift immer mehr, bis sie vollkommen verschwunden war und auch so war Karl Martell die Schuld vergeben. Die Geschichte dieses

Wunders war so berühmt, dass der Volksmund Karl den Großen als Protagonist einsetzte und nicht seinen Großvater. Als wäre der wahre Karl des Ereignisses nicht berühmt genug.

*Sankt Ägidius war schon, bevor dieses Wunder geschah, berühmt. Athener von Geburt, hatte er sich als Einsiedler in den Wald von Gard zurückgezogen. Dort lebte ein Reh, das ihn jeden Tag mit seiner Milch näherte. Doch eines Tages, während der Jagd, erblickte der König der Visigoten das Tier und folgte ihm bis zur Grotte des Einsiedlers und tötete es. Um sein Sakrileg wieder gut zu machen, ließ der König ein großes Kloster erbauen, welches den Namen Saint-Gilles-du-Gard erhielt und eine wichtige Zwischenstation für die Santiago di*

Campostela-Pilger war, bevor es selber ein Wallfahrtsort wurde. Zu Sankt Ägidius betet man um Beistand für schwierige Beichten.